

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlag: Montag, 2. Juli 1937, Nr. 120, 1.50 einchl. 18. 3. Beförd.-Geb. zur 26. 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text 1.10 einchl. 20. 3. Ansträgergeb.; Einzelk. 10. 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. d. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. 2. Betriebsk. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Druckort: Tannenberg, / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 171

Mittwoch, Dienstag, den 27. Juli 1937

68. Jahrgang

Rückfragen über den britischen Plan

Sowjetrußland versucht den britischen Plan zu töten

Eden über den Fragebogen

London, 26. Juli. Außenminister Eden bestätigte Montagmittag im Unterhaus, daß die englische Regierung einen Fragebogen ausgearbeitet hat mit dem Ziel, die Schwierigkeiten im Nichteinmischungsausschuss zu überwinden. Er erklärte hierzu, daß die englische Regierung angesichts der entstandenen Meinungsverschiedenheiten über die Reihenfolge für die Erörterung der englischen Vorschläge zu der Ansicht gekommen sei, daß es günstiger wäre, wenn die betreffenden Regierungen ihre Ansichten zu den Hauptpunkten der englischen Vorschläge schriftlich vorlegen würden. Zu diesem Zweck habe die britische Regierung eine Reihe von Fragen aufgestellt, die den im Ausschuss vertretenen Regierungen bereits mitgeteilt worden sei und die heute nachmittag dem Unterausschuss des Vorsitzenden vorgelegt würde. Man hoffe, daß der Ausschuss zustimmen werde, daß diese Fragen den Regierungen zu ihrer sofortigen Erwägung übermittelt würden. Die zukünftige Stellungnahme der britischen Regierung werde naturgemäß von der Stellungnahme der anderen abhängen, die in den Antworten auf die englischen Anfragen zum Ausdruck kommen werde. Es sei geplant, daß der Ausschuss eine bestimmte Frist für den Eingang der Antworten festlegen werde.

Die Montierung des Nichteinmischungsausschusses

London, 26. Juli. Der Unterausschuss des Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses beschloß am Montag nach vierstündiger Sitzung, daß die neun Punkte des britischen Planes den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden sollen mit dem Ersuchen, zu jedem einzelnen Punkt in klarer und kurzer Form bis Donnerstagmittag um 12 Uhr Stellung zu nehmen. Die nächste Sitzung des Ausschusses soll sodann am Freitag um 16 Uhr stattfinden. Sowohl der Entwurf eines britischen Fragebogens, der der Sitzung vorgelegt worden war, wie auch ein italienischer Gegenvorschlag zu dem britischen Fragebogen und einige deutsche Ergänzungsvorschläge fanden nicht die Zustimmung des Ausschusses.

Zu der Sitzung erklärte der italienische Vertreter Graf Grandi, daß der britische Plan in der Reihenfolge erledigt werden müsse, in der er angenommen worden sei. Der Streit um die Frage, welcher Punkt zuerst behandelt werden solle, sei keineswegs lediglich eine Verfahrensfrage, sondern von materieller Bedeutung.

Er müsse sich mit Schärfe gegen französische Pressepolemik wenden, die ihn wegen seiner Stellungnahme in der letzten Sitzung des Ausschusses angegriffen habe, was er um so ehrenvoller finde, als er lediglich den Vorschlag gemacht habe, sich an den britischen Plan zu halten.

Grandi hob sodann ausdrücklich hervor, daß die italienische Regierung nach wie vor bereit sei, die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen zu erörtern, und zwar sei sie ausdrücklich bereit, einem Beschluß zuzustimmen, der sich für die Zurückziehung der Freiwilligen ausspreche. Ferner sei Italien bereit, den Bericht des technischen Unterausschusses über die Freiwilligenfrage anzunehmen und weiter sich an der geplanten Kommission für die Ausstümmung der Freiwilligen zu beteiligen.

Die italienische Regierung nehme also den Punkt 7 des britischen Planes (Zurückziehung der Freiwilligen) ausdrücklich an unter der Voraussetzung, daß auch die vorhergehenden Punkte von anderen Mächten angenommen würden.

Der italienische Vertreter wandte sich darauf gegen den britischen Fragebogen und wies darauf hin, daß dieser etwas ganz anderes als der ursprüngliche Plan sei. Das erwiderte Mistran und sei lediglich dazu geeignet, die Kräfte der Gegner der Nichteinmischung zu stärken. Wenn man überhaupt einen Fragebogen vorschläge, so müsse sich dieser eng an den ursprünglichen englischen Plan halten.

Er bringe daher einen Gegenvorschlag ein, der sich eng an den britischen Vorschlag halte. „Ich fordere jedermann innerhalb und außerhalb des Komitees auf“, so erklärte Graf Grandi, „zu beweisen, daß der Fragebogen, den ich unterbreite, nicht dem Geiste und dem Buchstaben nach, der Form und dem materiellen Inhalt nach Punkt für Punkt den britischen Plan entspricht, wie er von jedermann als Grundlage der Aussprache angenommen worden ist.“

Vorschläge von Ribbentrop begrüßte es hierauf, daß Großbritannien eine neue Initiative ergriffen habe, und erklärte sich grundsätzlich bereit, die Idee der Stellung von Fragen anzunehmen. Er hob sodann hervor, daß nach seiner Auffassung der britische Fragebogen lediglich eine Anregung der britischen Regierung darstelle und daß der Ausschuss den endgültigen Fragebogen selbstständig aufstellen müsse. Die von dem britischen Vertreter ausgearbeiteten Fragen des Fragebogens erschienen nicht in vollem Umfange geeignet, den derzeitigen Erfordernissen Rechnung zu tragen. Er schloß daher vor, daß an der Reihenfolge des britischen Planes festgehalten werde.

Der Botschafter wies sodann darauf hin, daß im britischen Fragebogen der gesamte Punkt D des britischen Planes, der bezwecke, die Kontrolle wirksam zu gestalten, nicht berücksichtigt sei. Der Punkt D sehe ausdrücklich vor, daß die Gewährung der Kriegführenden-Rechte erfolgen solle, um die Kontrolle wirksam zu gestalten. Seiner Auffassung nach gliedere sich der britische Plan in drei Hauptfragen:

- a) Wiederherstellung der Kontrolle;
- b) Gewährung der Rechte Kriegführender zur Beseitigung der Kontrolle;
- c) die Zurückziehung der Freiwilligen.

Besonders wichtig sei die Frage der Durchführung.

Der Botschafter wies darauf hin, daß die Fragestellung des vierten Punktes des Fragebogens, nämlich wie die Durchführung des Planes zu erfolgen sei, zu Unklarheiten Anlaß geben könne. Seiner Auffassung nach müsse die Fragestellung heißen: Welches ist die Auffassung nach müsse die Fragestellung heißen: Welches ist die Auffassung der Regierungen über die beste Art, den britischen Plan durchzuführen, um die Nichteinmischung baldigst wirksam zu gestalten.

Im übrigen wies der Botschafter darauf hin, daß Deutschland bereit sei, die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen zu behandeln, da dies ein ursprünglich deutscher Vorschlag sei, vorausgesetzt, daß der Zeitpunkt der Gewährung der Kriegführenden-Rechte befriedigend geregelt würde und daß die spanischen Parteien zustimmend geantwortet hätten.

Der Vertreter Sowjetrußlands rief hierauf starkes Aufsehen durch eine Erklärung hervor, in der er einen der wichtigsten Punkte des britischen Planes als unannehmbar bezeichnete. Er erklärte im Namen seiner Regierung, daß diese nicht in der Lage sei, es anzunehmen, daß das Recht einer kriegführenden Macht General Franco gegeben werden. Nach sowjetrußischer Auffassung sei der Ausschuss für die Frage der Gewährung der Kriegführenden-Rechte überhaupt nicht zuständig.

Der deutsche und der italienische Vertreter wiesen darauf hin, daß diese Erklärung des sowjetrußischen Vertreters dazu gerechnet sei, den britischen Plan völlig zu töten, während Lord Plymouth im Namen der englischen Regierung erklärte, daß dies eine außerordentlich peinliche Erklärung sei, die offensichtlich nicht das letzte Wort der Sowjetregierung sei.

Nach längerer Aussprache wurde hierauf beschlossen, weder den englischen Fragebogen noch den von der italienischen Regierung vorgeschlagenen Fragebogen, sondern statt dessen den ursprünglichen britischen Plan den Regierungen zur Stellungnahme zu den einzelnen Punkten zu überweisen. d. h. also daß damit die Regierungen aufgefordert werden, zu jedem einzelnen Punkt des britischen Planes sich in klarer Form zu äußern. Das Ergebnis dieser Rückfrage soll sodann erneut dem Unterausschuss des Vorsitzenden am Freitag vorgelegt werden.

Neue spanische Nationalregierung

St. Jean de Luz, 26. Juli. Augenblicklich wird eine neue spanische Nationalregierung, die den „Technischen Ausschuss“ ersetzt, gebildet. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist General Fray Jordana, der Vorsitzende des Technischen Ausschusses, zum Ministerpräsidenten ausersehen. Als Innenminister nennt man General Martinez Anido, der diesen Posten schon in der Regierung Primo de Rivera bekleidet hatte. Ferner wurden genannt, ohne daß die Verteilung der Posten aber schon ganz sicher ist, der bekannte Dichter Peman als Propagandaminister, und Graf Guada Chorre, der unter Primo de Rivera Minister für öffentliche Arbeiten war, für den gleichen Posten. Das Außenministerium soll José Pangnas Messia, dem Außenminister von Primo de Rivera, unterstellt werden. Quijpo de Piana oder Atlas Franco, der Bruder des Staatschefs General Franco, sind für den Posten des Kriegsministers vorgezogen.

Rüchtläuter Fluchtversuch eines bolschewistischen Waffenschmuggeldampfers

Bukarest, 26. Juli. Wie aus Konstanza gemeldet wird, versuchte der dort im Hafen wegen Waffenschmuggels für das bolschewistische Spanien beschlagnahmte Dampfer „Lola“ unter schwedischer Flagge während der Nacht zu entkommen. Rumänische Posten schlugen jedoch Alarm. Der Dampfer konnte rechtzeitig von Kriegsschiffen eingeholt und wieder in den Hafen gebracht werden. Der Hafenkommandant, ein Vertreter der Kriegsmarine, nahm sofort eine Untersuchung über den Fall vor und ordnete an, daß der Kapitän der „Lola“ bis auf weiteres keine Kabine nicht verlassen dürfe. Der Begleiter der Sendung, ein gewisser Georges Louis Faveau, der einen großen Bestehungsversuch unternommen haben soll, wurde ebenfalls verhaftet. Wie rumänische Blätter mitteilen, befinden sich an Bord der „Lola“ 36 Waggon Maschinengewehre und Kanonen und 20 Waggon Mehl.

Wie aus den in der Neuportler Presse in regelmäßigen Abständen veröffentlichten Verurteilungen hervorgeht, legt sich das amerikanische Freiwilligen-Kontingent, das auf Seiten der spanischen Bolschewisten an der Verteidigung Madrids mitwirkt, zum nicht geringen Teil aus Negern und — Juden zusammen. Soeben meldet die „Neuport Times“ aus Madrid, daß u. a. der Regerebefehlshaber des „Abraham-Linkoln-Bataillons“, Oliver Law, bei den jüngsten Kämpfen gefallen sei. Ein Todesopfer ist der Neuportler Rechtsanwalt Max Krauthelmer.

Wie Reuter aus Gibraltar berichtet, ist am Sonntag der sowjetrußische Dampfer „Barlaam Kwanon“ in der Meerenge von Gibraltar von nationalspanischen Fahrzeugen aufgebracht und nach Ceuta dirigiert worden.

Der nationale Heeresbericht vom Montag

Salamanca, 27. Juli. Nach dem nationalen Heeresbericht vom Montag wurden an der Front von Madrid in den vergangenen Kämpfen etwa 100 Maschinengewehre und zahlreiche Tankabwehrgeschütze erbeutet. Das Schlachtfeld von Brunete ist bedeckt mit gefallenen Feinden. 50 sowjetrußische Panzerwagen wurden vernichtet. Am Montag wurden über 100 Gefangene gemacht. 600 Militärs gingen zu den Nationalen über. Ein Angriffsvorstoß des Gegners auf die von den nationalen Truppen am Sonntag eroberten Stellungen wurde zurückgewiesen. Die nationalen Streitkräfte sind weiter vorgebrungen. — Fliegererei: Es wurden insgesamt vier bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Die Nationalen haben ein Bombenflugzeug durch Explosion im Flugzeug verloren.

Der baskische Bolschewisten-Oberhäuptling in Paris eingetroffen

Paris, 27. Juli. Der baskische Bolschewisten-Oberhäuptling Aguirre, der sich von seinen Anhängern „Regierungschef“ nennen läßt, ist in Begleitung seiner Familie sowie des sogenannten baskischen „Justizministers“ am Montag im Flugzeug in Paris eingetroffen.

Wieder Kämpfe in Nordchina

Bombardierung einer Bahnstation durch die Japaner

Tschie, 26. Juli. (Ostasienblatt des DNB.) Das Nachrichtenbüro Domei meldet den Ausbruch neuer Kämpfe in Nordchina. Die Zunahme der Spannung zwischen den Truppen der chinesischen 29. Armee und der verstärkten Nordchinesenarmee Japans hat in der Nacht zum Montag zu ersten Zusammenstößen bei Lanfang an der Eisenbahnlinie Tientsin-Beiping am Standort des 226. Regiments der 37. Division General Fengchians geführt. Japanische Verstärkung ist von Tientsin her unterwegs, da nur eine kleine japanische Einheit einem weit überlegenen Gegner bei Lanfang gegenübersteht. Militärische Kreise sehen den Ausbruch neuer Kämpfe nach erfolgter lokaler Einigung mit Sunghuequan sehr ernst an.

Nach der Meldung von neuen Kämpfen bei Lanfang teilt jetzt das Hauptquartier der japanischen Nordchinesentruppen mit, daß sich die 37. Division der chinesischen Truppen weigere, Beiping vollständig zu räumen. Auch westlich Beipings hätten nur kleine Teile der 37. Division den Rückzug auf das Westufer des Jungting-Flusses angetreten; andere Teile dieser Truppe wären beim Einschleppen neuer Stellungen unweit Beipings. Nach Mitteilung der Agentur Domei hat der japanische Konsul in Kanton scharfen Protest erhoben. Die millionenstarke Vereinigung japanischer Reservisten veranstaltete am Sonntag in ganz Japan Kundgebungen und forderte starke Haltung Chinas gegenüber.

Beiping, 26. Juli. Der neue Zwischenfall bei Lanfang an der

Bahnstrecke Tientsin-Beiping hat sich nach hier vorliegenden Meldungen angeblich in der Weise ereignet, daß Truppen der 37. chinesischen Division auf der Bahnstation Lanfang am Sonntagabend japanisches Militär mit Gewalt daran gehindert haben, den Zug zu verlassen und die Station zu besetzen. Der Zugverkehr mußte daraufhin wieder eingestellt werden. Die Verantwortung für diesen neuen Zusammenstoß wird, wie üblich, von jeder Seite der anderen zugeschoben.

Die militärischen Operationen im Raume von Beiping werden durch die augenblicklich dort herrschende ungeheure Hitze stark behindert. Das Thermometer zeigt am Tage 38 Grad Celsius und bei Nacht 26 Grad Celsius. Eine Luftfeuchtigkeit von 90 und mehr Prozent macht die Temperatur völlig unerträglich.

Die politischen Kreise messen der Berwidlung der 38. Division in die Kampfhandlungen erhebliche Bedeutung bei, da nunmehr auch die Entfernung dieser Division neben der schon geforderten Zurückziehung der 37. Division zu erwarten sei. Die beiden Divisionen bilden das Rückgrat der in den Provinzen Honan und Schachan stehenden 29. Armee des Generals Sunghuekans.

Beiping, 26. Juli. Die Bahnstation von Lanfang an der

Strecke Tientsin-Beiping sowie die in der Nähe liegenden chinesischen Militärbaracken wurden am Montagmorgen von 5 Uhr an durch sieben japanische Flugzeuge mit Bomben belegt. Anschließend besetzten japanische Truppen den Bahnhof. Gegen 11 Uhr war in Beiping wieder Kanonendonner zu hören.



Japanisches Ultimatum

Langfeng von den Chinesen aufgegeben

Peiping, 26. Juli. (Staatsdienst des DKB.) Der Bombenanriff der japanischen Flieger auf Langfeng forderte nach chinesischen Meldungen schon in die Hunderte gehende Verluste von chinesischen Soldaten und auch Zivilisten. Um die Mittagstunde sah sich die chinesische Garnison gezwungen, Langfeng aufzugeben und sich auf Huangtshuan, das 16 Kilometer von Peiping entfernt ist, zurückzuziehen.

Auf Grund dieser Zwischenfälle hat der Kommandeur der japanischen Garnison in Nordchina, Katsuki, an den Chef der 29. Armee Sunghschuan ein Ultimatum gerichtet. Darin fordert er die sofortige Zurückziehung der in der Nähe von Lu-louschuan und Papehuan stationierten Truppen der 37. Division nach Tschangschingtien auf das Westufer des Jungting-Flusses bis zum Mittag des 27. Juli. Die Rücknahme der Truppenteile der 37. Division aus Peiping und seiner Umgebung und die Aufgabe ihrer Stellungen an der Peiping-Hanlan-Bahn muß bis zum 28. Juli mittags in Richtung auf Baotingfu erfolgt sein. Für den Fall, daß die japanischen Forderungen nicht durchgeführt werden, schiebt das Ultimatum die Verantwortung für die Folgen auf die 29. Armee.

Am Laufe des Montag wurden Truppen der japanischen Brigade Kawabe gegenüber den West- und Ostoren Peipings konzentriert. Am Montagnachmittag bezogen Abteilungen Stellung gegenüber dem Westtor der Chinesenstadt außerhalb von Kuangnanen, weniger als 2 Kilometer von der Mauer entfernt, und richteten ihre Maschinengewehre und Geschütze auf die Peiping Stadtmauer. Auf der Ostseite wurden 3000 Mann in Tschinghou zusammengezogen, die die Ostoren, besonders das Tor Tschinghuamen beobachten sollen.

Der französische Flußschiffer-Streik

Gefährdung der Lebensmittelversorgung von Paris

Paris, 26. Juli. Der Flußschifferstreik, der seit einer Woche immer größere Ausmaße angenommen und am Montag zu einer vollständigen Stilllegung der gesamten Flußschiffahrt Frankreichs geführt hat, hat das Arbeitsministerium zu scharfen Maßnahmen veranlaßt. Die Folgen, die dieser Streik für die gesamte Wirtschaft und für die Versorgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln nach sich ziehen kann, zwingen dazu, die Flußschiffahrt auf der Seine von Rouen bis Paris sicherzustellen.

Ein hartes Aufgebot von Mobilgarde und Sondertorpedos der Kriegsmarine auf Schleppern sind eingesetzt worden, um die Flußbarrikaden, die von streikenden Schiffern mit ihren Rähnen allenthalben gebaut worden waren, zu beseitigen, um die Wasserstraßen nach Paris für den notwendigen Marktverkehr wieder zu öffnen. Sicherheits halber wurden Militär-Truppen der Mobilgarde zugeteilt. Das ungewohnte Schauspiel hatte zahlreiche Neugierige angezogen. Da es sich diesmal bei den Streikenden um kleine, selbständige Unternehmer handelt, die die Mehrtheit der Flußschiffahrt ausmachen, sind die sonst bei Streiks üblichen roten Fahnen nicht zu sehen, vielmehr wehen auf den meisten Rähnen Tricoloren.

Der neue Dalai Lama gefunden

Das Amt für mongolisch-tibetanische Angelegenheiten in Kanton beschäftigt auf Grund eines Telegramms aus Hsining, der Hauptstadt der Provinz Tschinghai, das Auffinden eines neuen Dalai Lama. Der neue Dalai Lama, der 14. wurde in Gestalt eines Kindes von 50 buddhistischen Priestern in Tschingfu gefunden, denn bekanntlich muß der neue Dalai Lama nach dem Tode des alten jeweils unter den neugeborenen Kindern mit einem besonderen Jeronimell erwählt werden. Der neue Dalai Lama ist noch nicht ein Jahr alt. Er befindet sich zur Zeit zusammen mit den tibetanischen Priestern auf dem Wege nach Hsining.

Die deutschen Kolonisten in Palästina

bleiben auf ihrer Scholle

Jerusalem, 26. Juli. Eine arabische Zeitung in Palästina hatte gemeldet, daß die dortigen deutschen Kolonisten auf Grund der englischen Teilungspläne Landläufe im Libanon gerätigt hätten. Hierzu wird bei den deutschen Kolonisten an zuständiger Stelle erklärt, daß sie nicht daran dächten, das Land zu verlassen, selbst nicht als Folge des englischen Palästina-Planes oder irgendwelcher anderer Pläne; denn ihre Väter hätten ein Werk hinterlassen, dem während dreier Generationen Blut und Leben geopfert worden sei.

Großmutter verbannt sich in einer Waise

Paris, 26. Juli. Wie aus Jerusalem berichtet wird, hat sich der dortige Großmutter, der dieser Tage wegen aufrührerischer Reden von den britischen Behörden verhaftet worden sollte, mit mehreren Mitgliedern in der Oma-Rose-Verbannt. Die Waise sei zu einer regelrechten Festung umgewandelt worden. Auch halten zahlreiche Mitglieder Ausschau nach den britischen Behörden. Waffen und Munition sollen bereits vor längerer Zeit in die Waise gebracht worden sein.

Die GPU. mütet in der Ukraine

Neue Verhaftungen in den höchsten Partei- und Verwaltungsstellen

Moskau, 26. Juli. Die Verfolgungs- und Verhaftungswelle in der Sowjetunion zieht immer weitere Kreise. Während die Verhaftung der bisher gerüchtweise als verschwunden genannten Persönlichkeiten sich fast ohne Ausnahme bekräftigt, wie z. B. im Falle der Volkskommissare Kaminitz, Kolenzow, Lobow, Sultimow und der vielen anderen, vergeht kein Tag, ohne daß neue Maßregelungen der bisher höchsten Partei- und Staatsfunktionäre bekannt wurden. In ganz großem Maßstab wird, wie aus sicherer Quelle verlautet, die „Säuberungsaktion“ zur Zeit wieder in der Sowjetunion fortgesetzt. Hier sind die allerhöchsten Spitzen der Partei und Verwaltung betroffen. Wie man weiter aus sicherer Quelle erfährt, mußte auch die Komintern eine weitere „Säuberungsaktion“ über sich ergehen lassen.

len. Das Mitglied des Sekretariats, also des obersten Kominternorgans, Moskwin, wurde gleichfalls vor wenigen Tagen in Moskau verhaftet. Auch in anderen Abteilungen der Komintern kam es zu einschneidenden Veränderungen und zahlreichen Verhaftungen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die „Reinigung“ der Komintern-Organen eine erneute Aktivität der dritten Internationale auf allen Fronten anbahnt. Der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, macht sich anscheinend mit Billigung der Moskauer Nachhaber — daran all ihm nicht genehmen Persönlichkeiten verschwinden zu lassen. Das untergehenden zum Teil solche, die Dimitroff aus persönlichen Nachgelüsten verfolgt, zum anderen Teil aber auch „alte Genossen“, Kominternhüpfelinge wie Kimmels, Hans Neumann, Vjad nicht u. a., die aus Gründen der weltrevolutionären Taktik gegen den „Volksfront“-Kurs Dimitroffs Obstruktion getrieben haben mögen.

Lojshewitz Negrin droht mit europäischem Krieg

Berlin, 26. Juli. Der spanisch-bolschewistische „Ministerpräsident“ Negrin sprach in einer öffentlichen Versammlung in Valencia erneut über den Vorschlag Obens und die Verhandlungen des Londoner Nichtteilnahmeauschusses. Er drückte — wie der Deutsche Telegraphendienst meldet — die Hoffnung aus, daß das Kontrollsystem nicht mehr zur Anwendung gelangen möge. Der ganze Plan sei so kompliziert, als daß er die einander widerstrebenden politischen Strömungen in Europa überwinden könnte. Sollte General Franco, so meinte Negrin, weiter Widerstand leisten, so werde wohl nichts anderes übrig bleiben als den spanischen Konflikt in einen neuen europäischen Krieg umzuwandeln (1). Den Schlüssel dazu, so erklärte der Bolschewistenhüpfel weiter, halte Valencia in der Hand. Das sollte die europäischen Politiker bedenken, bevor sie sich entschließen in London nochmals das Kontrollproblem zu erörtern.

Blafette des Reichsparteitages

Verständigung von Kampf und Erfolg

München, 26. Juli. Die diesjährige von Professor Richard Klein geschaffene Reichsparteitags-Blafette, die bereits in zahlreichen Gauen zum Verkauf gelangt, zeigt, wie die NSD. mittels drei nationalsozialistische, das Reich tragende Männerfiguren. Die drei Männer, die das Hebeitzabzeichen der Bewegung tragen, veranschaulichen jene Kämpfer der Partei, die einst den Kampf um den Aufbau des Dritten Reiches auf sich nahmen. Sie wachen aus dem Nichts, wie auch die Bewegung damals aus dem Nichts geschaffen wurde. Doch nun nach vier Jahren der kämpferische Einsatz seine reifen Früchte zum Wohle der Nation gebracht hat, wird dargestellt durch die Lehre und durch die Weintraube. So symbolisiert die fäulterlich ausdrucksvolle Blafette des Reichsparteitages 1937, daß nur durch händigen Einsatz und durch nimmermüde Arbeit und Bereitschaft etwas Geschaffenes erhalten und gefördert werden kann.

Deutscher Doppelsieg im Alpenflug

durch General der Flieger Milch und Major Seidemann

Zürich, 26. Juli. Mit einem unvergleichlichen deutschen Erfolg wurde der Alpenflug bei der 4. Internationalen Züricher Flugwoche am Montag abgeschlossen. Der über 367 Kilometer führende Wettbewerb vom Züricher Flughafen Dübendorf über Thun nach Bellinzona und unmittelbar zurück nach Dübendorf mit Zwangslandungen in Thun und Bellinzona wurde in zwei Klassen, für Einflieger und Mehrflieger, ausgetragen. In beiden Abteilungen stellte Deutschland die Sieger, wobei Major Seidemann mit 56:47,1 auf der BZM. Messerschmitt tagesbeste Zeit Erfolg. Trotz der Zwischenlandungen legte er die Strecke also mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 400 Kilometer zurück. In der Klasse B für Mehrflieger siegte der General der Flieger Milch mit einer Dornier Do. 17 unter Führung von Major Volte und Bordwart Häusgen sowie Funker Franz als Insassen in 58:42,3 Minuten vor dem belgischen Fliegerhauptmann van der Heyden (Barra Fox) in 1:06:12,8 Stunden und Kapitän de Caters (Belgien) in 1:08:07 Stunden bei sieben gestarteten Teilnehmern. In der Wertung der Einflieger war Major Seidemann mit der BZM. Messerschmitt 109 in Tagesbestzeit von 56:47,1 Minuten vor Leutnant Glado (Tschchoslowakei) in 1:03:32,8 überlegen siegreich. Im Steig- und Sturzflugwettbewerb gab es einen weiteren deutschen Doppelsieg. Die 3000 Meter Höhe mit anschließendem Sturzflug bewältigte der deutsche Pilot Franz mit der Messerschmitt 109 in 2:05,7 Minuten als bester vor Schürfeld (Deutschland) in 2:23,0 Minuten.

Der Londoner Flottenvertrag

Lord Stanhope würdigt das deutsch-englische Abkommen

London, 26. Juli. Der Londoner Flottenvertrag, der bereits vom Unterhaus angenommen worden ist, wurde am Montagmorgen vom Oberhaus behandelt. Unterstaatsminister Lord Stanhope wies als Vertreter der Regierung insbesondere auf das nach den Richtlinien des Londoner Flottenvertrages abgeschlossene deutsch-englische Flottenabkommen hin. Zwischen der deutschen und der englischen Admiralität habe, so führte der Minister u. a. aus, die engste Zusammenarbeit stattgefunden und er wünsche, dem freundschaftlichen und verständnisvollen Geist, den Deutschland gezeigt habe, einen Tribut zu zollen. Die englische Regierung lege dem deutsch-englischen Flottenabkommen vom Jahre 1935, das durch das neue Abkommen weiter ergänzt werde, großen Wert bei. Im übrigen erklärte Lord Stanhope, daß der Londoner Flottenvertrag ein wertvolles Beispiel der Rüstungsbegrenzung sei und zur Beilegung internationaler Mißverständnisse beitrage. Von seinen einigen Abgeordneten wurden Befürchtungen hinsichtlich der Möglichkeit zum Ausdruck gebracht, daß Japan keine Schlachtschiffe mit 40-cm-Geschützen ausstatten werde. Lord Stanhope erwiderte, daß die englische Admiralität angesichts des japanischen Beschlusses, eine Beschränkung auf 37-cm-Geschütze nicht anzunehmen, die Angelegenheit erneut prüfen müsse. Das Oberhaus nahm hierauf den Londoner Flottenvertrag in zweiter Lesung an.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 27. Juli 1937.

Sommerchlussverkauf

Am Montag begann im ganzen Reich der Sommerchlussverkauf. Er umfaßt zwölf Werktage. Diese zwölf Tage sind die Zeit des günstigen Einkaufs, die jeder nach Kräften nutzen muß. Diese zwei Wochen des Schlussverkaufs bringen sowohl der Geschäftswelt wie der Käuferschaft wichtige Vorteile. Ihr Zweck ist in erster Linie, daß in den Geschäften die Lager geräumt werden, daß die Sommerbekleidung restlos verkauft werden, damit Platz geschaffen wird für die beginnende Winteraison. Jeder weiß, daß sich der Sommerchlussverkauf fast ausschließlich auf Modeartikel erstreckt. Kleider, Mäntel, Anzüge, Stoffe, Hüte, Schuhe und alle möglichen Artikel, die der Mode unterworfen sind, sollen jetzt abgestoßen werden, damit die Lager frei werden, um die Bekleidung für die Winteraison aufzunehmen. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß etwa nur Dinge zum Verkauf gelangen, die bereits an der Grenze der Mode stehen und etwa mit dieser Saison „erledigt“ sind. Ganz besonders für die Frauenvwelt bedeutet der Schlussverkauf immer eine gewisse Sensation. „Billig — billig — billig“ ist die Parole. Aber das nicht allein: wir sollten lieber sagen „billig und gut“. Die Notwendigkeit, sparsam zu denken und zu wirtschaften, sollte jede Frau davor zurückhalten, ein Stück zu kaufen, nur weil es billig ist! Auch im Schlussverkauf muß die Überlegung herrschen: wir kaufen, was wir brauchen, und wenn wir die Augen offen halten, werden wir auch im Schlussverkauf billig und gut kaufen!

Die A-Prüfung im Kranenfasserverwaltungsdienst hat mit Erfolg bestanden Richard Lutz bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ragold.

Hirsau, 26. Juli. (Heimatspiel.) Nach zweijähriger Pause wurde am Samstag und Sonntag das Heimatspiel „Zu Hirsau bei dem Abte“ aufgeführt. Der Verfasser des Spiels, Karl Greiner, hat dazu einheimische Laienkräfte verwendet und einen schönen Erfolg erzielt. In fünf Bildern mit jeweils verschiedenen Handlungsorten wird dargestellt, wie Graf Eberhard im Bart auf der Erholungsreise nach Wildbad im Kloster in Hirsau absteigt, sich ausruht und sich dabei vom Abt von den Geschehnissen der letzten Zeit erzählen läßt, wie der Jörg von Würzbach, der wegen Brechen des Wildbannes im Klosterwald in Calw im Kerker liegt, auf das anhaltende und kluge Bitten des Abtes von Hirsau hin frei wird und nun als anständiger Mensch bei Würzbach des Klosters Küche weidet. Die Bilder zeigen weiter, wie die Ebersteiner und Wunnensteiner dem an der heilsamen Quelle in Wildbad weilenden Graf Eberhard nachstellen und ihn zu fangen trachten, wie der Jörg von Würzbach aber zum Retter des Grafen wird und damit seine Schuld an dem herzoglichen Herrn, der ihn aus dem Kerker freiließ, wieder gut macht. Das Schlussbild zeigt, wie Eberhard am eigenen Leibe die Treue des Schwabenvolkes erfahren darf, die so groß ist, daß er, nach seinen eigenen Worten, sein Haupt in jedes Untertanen Schopf legen kann.

Calw, 26. Juli. (Vom Bann „Ragold“.) Kürzlich stattete Gebietsführer Sundermann dem neuen Bann „Ragold“ einen Besuch ab. Der Gebietsführer brachte seine Genugtuung zum Ausdruck, daß die in jeder Hinsicht unzulängliche alte Dienststelle des Bannes nunmehr aufgehoben wird und ihren Sitz in Hirsau erhält. Anschließend an die Besprechungen mit Bannführer Riedt erfolgte zusammen mit der Untergaueführerin Köstle Baumann eine gemeinsame Besichtigung der Heime unerer Hilslerjugend in Würzbach, Calmbach und Hirsau, um abschließend bei einem HJ-Appell des Standortes Birkenfeld anwesend zu sein. Eine ganz besondere Anerkennung zollte der Gebietsführer der Gemeinde Würzbach, die in den nächsten Tagen das Richtfest eines wirklich schönen, artgemäßen und geräumigen neuen HJ-Heimes feiert. Die Gemeinde Würzbach wird mit ihren 400 Einwohnern ein leuchtendes Beispiel für die übrigen Gemeinden des Bannes 401 darstellen.

Freudenstadt, 27. Juli. (Ein Auto überschlägt sich dreimal. — Ein Frau getötet.) Am Samstagmorgen ereignete sich auf der Straße von Freudenstadt nach Schömberg ein Autounfall, der ein Todesopfer forderte. Ein Stuttgarter, der zur Zeit im Vorderen Steinwald bei Freudenstadt bei seiner Schwägerin zur Erholung weilte, fuhr mit seinem Wagen nach Schömberg, wobei er von seiner Frau, seiner Schwägerin und einer dritten Frau begleitet wurde. An einer abfallenden Kurve wurde der Wagen unter noch nicht geklärten Umständen auf die linke Seite getragen; der Fahrer feuerte zu scharf nach rechts und bremste gleichzeitig. Die Folge war, daß sich der Wagen quer zur Straße stellte und dreimal überschlug. Die 59 Jahre alte Frau des Wagenlenkers erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Die anderen kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon. Eine Frau mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Freudenstadt, 26. Juli. (100 Jahre Kellerschule.) Am Samstagabend wurden die zahlreichen Gäste in der Festhalle herzlich begrüßt. Bei einer Morgenfeier, an der die Partei und alle ihre Gliederungen teilnahmen, sprach Oberstudienrat Knauer vom kämpferischen Sinn des Lebens. Beim Festakt sprach im Auftrage des Ministerpräsidenten Studienrat Schänflin, Bürgermeister Dr. Fleischer überbrachte dem Schulordnungs, Studienrat Dr. Frenner, als Festgabe 1000 Mark. In Vertretung der Kreisleitung sprach Studienrat Munk und für die ehemaligen Schüler Gewerbeschulrat Möhrle. Den Abschluß des Festaktes bildete die feierliche Enthüllung des Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Schüler.

Urach, 26. Juli. (Uraher Schäferlauf.) Urach, das zur Feier des Tages großen Festschmaus angelegt hatte, war am Jakobifreiertag das Ziel vieler Tausende aus nah und fern. Auch viele Ausländer waren zu dem bunten bewegten fröhlichen Fest des Schäferlaufes gekommen. Ein farbenfroher Festzug bewegte sich durch den beliebten Ausflugsort zum Rathausplatz, wo nach alter Sitte der Landrat und der Bürgermeister abgeholt wurden. Dann ging es zum Festplatz, wo die Wettkämpfe der Schäfer und Schäferinnen ausgetragen wurden. Sieger wurden Franz Frisch-Ludwigsfeld



und Paula Ederle. Am Nachmittag und Abend kam dann mit großem Erfolg das Uracher Schäferspiel „D' Schäferspiel“, ein Volkschauspiel von Hans Reubing, in der Turnhalle zur Aufführung.

Stuttgart, 26. Juli. (Beim Fenster.) In der Nacht zum Samstag hat ein Angestränkter den Versuch unternommen, vom Dachboden eines Gebäudes im westlichen Stadtteil zu einem Mädchen einzusteigen. Dabei warf er ein brennendes Bündel Holz weg, wodurch ein Zimmerbrand entstand. Dieser — ob auch sein eigener „Brand“ — wird nicht berichtet — wurde von einem Hausbewohner gelöscht. Es entstand einiger Gebäudes- und Mobiliar Schaden. Der Täter wurde vorläufig festgenommen.

Tödlicher Sturz. In einem Fabrikraum der Firma Daimler-Benz in Untertürkheim kürzte am Samstagvormittag ein 18 Jahre alter Monteur bei der Arbeit an einer Wasserrohrleitung aus einer Höhe von etwa 8 Metern ab. Er stürzte dabei schwere Schädelverletzungen, an deren Folgen er alsbald starb.

1939. Rekordbesuch. Die antibolschewistische Schau war über das Wochenende das Ziel vieler Volksgenossen. Über 12 000 Besucher haben am Samstag und Sonntag die hochinteressante Ausstellung angesehen. Die Ausstellungsleitung gibt außerdem noch bekannt, daß die von der „F.F.“ und „R.F.“ vertriebenen gelben Eintrittskarten zu 20 Pf. nur bei geschlossenem Besuch von mindestens 50 Besuchern gelten. Für Einzelbesucher beträgt der Eintritt 50 Pf., wenn die Eintrittskarten der Kasse gelöst werden. Die Karten kosten 30 Pf. für Einzelbesucher, wenn sie im Vorverkauf gelöst werden.

Seibronn, 26. Juli. (Tödliche Verkehrsunfälle.) Auf der Straße nach Klein wurde am Sonntagabend ein vier Jahre altes Kind von einem Motorradfahrer erfaßt und so schwer verletzt, daß es kurz darauf im Krankenhaus starb. — Ein weiterer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Samstag auf der Straße Rainhardt-Pömmlein, wo ein Stuttgarter Kraftwagen in einer Kurve ins Schleudern geriet und sich überschlug. Ein junger Mann brach dabei die Wirbelsäule und verschied alsbald.

Zimmern b. Abelsheim, 25. Juli. (Fünf Finger abgehackt.) Ein Sohn des Landwirts Hermann Münch brachte die rechte Hand in die Futterschneidmaschine. Dabei wurden ihm sämtliche fünf Finger abgehauen.

Döggingen, 25. Juli. (Kindererke.) Eine sehr kinderreiche Familie ist in unferm Ort behauset. Der Familie des Arbeiters Heinrich Bank wurde dieser Tage das 20. Kind geschenkt. Von den 20 Kindern sind 15, und zwar sechs Knaben und neun Mädchen, noch am Leben und ertönen sich mit den Eltern beider Gesundheit.

Heidenheim, 26. Juli. (100 Jahre Oberstufe.) Die Hork-Wesfel-Oberstufe für Jungen gedachte des hundertjährigen Bestehens. Ein Festkonzert vereinte eine fröhliche Musikergemeinschaft von Schülern, Lehrern und ehemaligen Schülern. Nach der feierlichen Flaggenhisung fand der Festakt im Konzerthaus in Anwesenheit der Vertreter von Partei, Staat, Stadt, sowie der örtlichen Schulbehörden statt. Die Festrede hielt Schulleiter Oberstudienrat Dr. Honold. Kreisleiter Wilhelm Maier hielt eine Rede über die Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern. Oberregierungsrat Dr. Vöge überbrachte die Grüße des Kultusministers. Oberbürgermeister Dr. Meier und andere Redner überbrachten Glückwünsche.

Empfingen i. Hohz., 26. Juli. (Tödlich verunglückt.) Der 29jährige Karl Kaiser von hier wurde dieser Tage beknüppelt neben seinem Motorrad liegend auf der Straße nach Weildorf schwer verletzt aufgefunden. Ohne noch einmal das Bewußtsein erlangt zu haben, starb der Verunglückte. Wie sich der Unfall zugetragen hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Ravensburg, 26. Juli. (Das Rutenfest.) Das Rutenfest, das nun seit bald drei Jahrhunderten — es wird 1645 erstmals urkundlich erwähnt — als Fest der Jungen und der Alten eine bedeutende Rolle spielt, wurde am Freitag durch die Aufführung eines Märchenstücks eingeleitet. Am Samstag traten dann die uniformierten „Rutenrommler“ in Erscheinung, die ihre altüberlieferten Melodien durch die Stadt trugen. Beim Schließen der Armbrustschützen am Sonntag wurde Wilhelm Schindler vom Gymnasium Ravensburg Schützenkönig. Er erhielt die von der Schützenhilfe gestiftete Schützenfahne, einen Hirschfänger und ein goldenes Abzeichen in der Form des von ihm heruntergeschossenen Reichsapfels. Unter Vorantritt der Kapelle des Musikvereins bewegte sich der Festzug der Schützen zum Festplatz auf der Kuppelau, wo sich bald ein allgemeines Volksfest entwickelte. Am Montag hat ein Festzug mit Gruppen aus der reichen historischen Vergangenheit der Stadt das schöne Fest beendet.

Siberach, 26. Juli. (Betriebsunfall.) Beim Ausladen eines Eisenbahnwagens stürzte der 69 Jahre alte Johann Berg aus einer Höhe von etwa zwei Metern ab und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er in der Nacht zum Freitag gestorben ist, ohne das Bewußtsein noch einmal erlangt zu haben.

Tettmang, 26. Juli. (Gute Hopfenernte.) Nach einem von Landesökonomierat Dr. Stöhr ausgegebenen Pflanzenstandsbericht wurde im Tettmanger Anbaubereich durch die sommerliche Witterung der letzten 14 Tage das Wachstum der Hopfen so sehr gefördert, daß die ganz frühen Sorten bereits zu Ende dieses Monats pflanzfertig sein werden. Mit der Ernte der ersten Tettmanger Hopfen wird etwa zwischen dem 8. und 12. August begonnen werden können. Spätere Sorten stehen zur Zeit in Vollblüte und weisen reichliche Tragweige auf.

Friedrichshafen, 26. Juli. (Auf den Leim gegangen.) Auf eigenartige Weise hat sich in den letzten zwei Monaten ein hiesiger 32 Jahre alter, verheirateter Mann bereichert. Er lauerte nach hereingebrochener Dunkelheit im Niedermoor jungen Leuten auf, und schlich sich an diese, wenn sie sich irgendwo niedergelassen hatten, heran, um Handtaschen und andere Gegenstände blitzschnell verschwinden zu lassen. Da nur wenige der Bestohlenen Anzeige bei der Polizei erstatteten, ist man erst jetzt diesem sonderbaren Räuber auf die Spur gekommen. Die Kriminalpolizei hatte ihm eine Falle gelegt, indem sich ein junges Paar auf eine Bank setzte und an das andere Ende der Bank eine Hand-

tasche legte. In weitem Umkreis hatten sich ausgezeichnete Räuber hiesiger Sportvereine versammelt. Nach ebe eine halbe Stunde vergangen war, verschwand plötzlich die Handtasche. Auf einen Pfiff kamen aus allen Richtungen die Helfer herbei und riefen aus allen Richtungen die Helfer einzuholen und der Polizei zu übergeben. Eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung brachte ein ganzes Lager von Diebesgut zum Vorschein.

Neuer Komet

Stuttgart, 26. Juli. Das Planetarium teilt mit: Der neue Komet 1937 (von Finsterlin in Zürich entdeckt) konnte in den letzten klaren Abenden auch auf unserer Stuttgarter Sternwarte auf der Uhländhöhe gut beobachtet werden. Er zeigt sich als ein runder Nebel mit harter Verdichtung mit einem kurzen geraden Schweif. Die Helligkeit ist ziemlich groß, wesentlich größer als bei allen bisher in diesem Jahr aufgetretenen Kometen. Er hat jetzt etwa gerade die Sichtbarkeitsgrenze für das bloße Auge erreicht und wird in den nächsten Tagen wohl noch heller werden, da sein Abstand von der Sonne noch bis zum 11. August, sein Abstand von der Erde bis zum 7. August weiter abnimmt. Er steht am nördlichen Himmel und wandert mit sehr großer Geschwindigkeit jetzt durch die Sternbilder Giraffe, Drachen auf die Deichselsterne des Großen Wagens zu.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neue SS-Hauptreiterschule in München-Riem. Durch die Tatkraft des Präsidenten der Reichsorganisation für das „Braune Band von Deutschland“ SS-Brigadeführer Christian Weber, entstand ein vorbildliches und fast unerreicht dastehendes Werk für den deutschen Pferdesport. Die Turnieranstalt in München-Riem, die diese großzügig ausgestattete Anlage verwaltet, soll für den Pferde- und Reitsport besonders heranlagte deutsche Volksgenossen ausbilden und fördern. Sie wurde am Sonntag feierlich eingeweiht.

Reichshauptstellenleiter Dr. Karlheinz Seidel t. Bei einem Wochenendaufenthalt in Warnemünde erkrankt in den Wellen der Ostsee Reichshauptstellenleiter Karlheinz Seidel. Der kaum Dreißigjährige war seit 1930 Mitglied der NSDAP und hat dort von der Vize als SA-Mann und Mitarbeiter in verschiedenen Gliederungen dem Führer treue Dienste geleistet. Später wurde Vg Seidel mit der Geschäftsführung des von Reichsminister Rust geschaffenen Instituts für angewandte Wirtschaftswissenschaften beauftragt.

Lebenshaltungskosten in England um 20 Prozent gestiegen. Das Labour-Organ „People“ meldet, daß die Labour-Party in Laufe dieser Woche im Unterhaus die Frage der ständig ansteigenden Lebenshaltungskosten zur Sprache bringen werde. Sie werde darauf hinweisen, daß die Lebensmittelpreise und andere Warenpreise bei Beginn der englischen Aufrüstung um annähernd 20 vom Hundert gestiegen seien.

Ein Verfolger. Wie die englischen Blätter berichten, hat sich der fürsich in Betrieb genommene, 372 Meilen lange Wolga-Don-Kanal in Rußland trotz der schönen Lobreden bei der Eröffnung als großer Verfolger erwiesen. Die Wasserzufuhr ist vollkommen unzureichend und die technischen Anlagen arbeiten ebenfalls ungenügend. Die Sowjetbehörden haben aus diesem Grund eine große Anzahl der führenden Männer dieses Baues entlassen. Keiner von ihnen wurden verhaftet.

Salvador tritt aus dem Völkerbund aus. Der Kabinetstrat beschloß am Samstag den Austritt aus dem Völkerbund. Salvador folgt damit dem Beispiel der anderen mittelamerikanischen Staaten Guatemala, Honduras und Nicaragua, die bereits im vorigen Jahr ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt haben.

Notlandung Udets vor dem Alpen-Rundflug. Generalmajor Udets infolge Motordefekts in Steffisberg in der Nähe von Thun im Berner Oberland notlandete. Es gelang ihm, seine Bf. 109 mit geringem Schaden zur Erde zu bringen. Generalmajor Udets selbst kam mit ein paar Schrammen davon.

Von der GPU zu Tode gemartert. Wie die „Katholische Presseagentur“ aus Moskau meldet, ist der vor einiger Zeit von der GPU verhaftete katholische Geistliche Sorowitsch im Gefängnis von Moskau den Wunden erlegen, die er durch die Torturen der GPU davongetragen hat, mit denen man ihn zu Geständnissen zwingen wollte.

Neger-Prozess von Alabama. Die 11. Verhandlung des Scottsboro-Falles, der die Gerichte seit sechs Jahren beschäftigt, fand einen unerwarteten Abschluß. In der Verhandlung wurde nur einer der Angeklagten, der Neger Clarence Norris, zum Tode verurteilt. Von vier weiteren Negern erhielten einer 99 Jahre, zwei je 75 Jahre und einer 20 Jahre Gefängnis. Die Anklagen gegen die übrigen vier Neger zog der Staatsanwalt zurück.

Autobus-Unfall in Nordfrankreich. Ein Autobus, der englische Ausflügler beförderte, ist auf der Straße von Abbeville nach Boulogne in Nordfrankreich mit einem anderen Autobus, auf dem sich eine Schar Kinder mit ihren Eltern befand, zusammengefahren. Bis jetzt sind acht Tote und 30 Verletzte festzustellen worden.

Schweres Erdbeben in Mexiko. In der Nacht zum Montag wurde in der mexikanischen Hauptstadt ein Erdbeben wahrgenommen, dessen Zentrum etwa 180 Kilometer südwestlich liegend dürfte. Während in der Hauptstadt kein Schaden zu verzeichnen ist, hat das Erdbeben in verschiedenen Landesteilen stärkere Ausmaße angenommen, so in Veracruz, Sierra Blanca und Puebla. In Veracruz wurden vier Menschen getötet und 20 verletzt. In Palapa wurden mehrere Häuser, darunter das Regierungsgebäude, beschädigt. In Sierra Blanca sind mehrere Häuser eingestürzt.

Nach dem Aufstehen - vor dem Schlafengehen

Chlorodont

Unwetterkatastrophe in der Steiermark. Ueber dem Gebiet des Murtales und der Obermürzler Tauern in der Steiermark ging ein schweres Unwetter nieder, das in der ganzen Gegend riesige Verheerungen anrichtete. Mehrere Ortschaften wurden von den Wassermassen, die sich an manchen Stellen in einer Flutwelle von 3 Metern Höhe ergossen, völlig verwüstet. Zahlreiches Vieh wurde vernichtet, viele Familien sind obdachlos.

Ernte unter Polizeischutz

Die Pariser Zeitung „Le Jour“ bringt ein Bild, das zeigt, wie in der Umgebung von Meaux die Erntearbeiten vor sich gehen. Die Landarbeiter streifen dort. Um die Arbeitswilligen vor Bedrohung zu schützen, sind an den Feldern große Kommandos von Mobilmann stationiert, die mit dem Gewehr im Arm dafür sorgen müssen, daß die Einbringung der Ernte überhaupt vor sich gehen kann. Auch ein Zustand!

Steigender Sühmoß-Verbrauch

Kürzlich des in Berlin vom 2. bis 5. August stattfindenden 2. internationalen Kongresses für gärungslose Früchteverwertung verdient die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß im Laufe der letzten zehn Jahre, insbesondere aber seit der Nachkriegsperiode, eine ungeahnte Entwicklung des Sühmoßverbrauchs in Deutschland zu verzeichnen ist. Während im Jahre 1926 nur 2,5 Millionen Liter „flüssiges Obst“ hergestellt wurden, waren es 1931 bereits 10 Millionen, 1933 schon 21 Millionen und 1935 gar 43 Millionen Liter. Die Tatsache, daß 1936 nur 36 Millionen Liter „flüssiges Obst“ hergestellt wurden, war eine Folge der schlechten Apfelernte. Die Keltereien waren daher frühzeitig ausverkauft. Auch bei den Beeren-Sühmoß, die es außer in Deutschland nur noch in Schweden gibt, blieb die Produktion hinter dem Bedarf zurück. In der für 1935 genannten Menge von 43 Millionen Liter sind noch schätzungsweise weitere 20 Millionen Liter hinzuzurechnen, die in den Lohnkellereien für Rechnung der Erzeuger oder von diesen selbst im Haushalt hergestellt werden. Im Jahre 1935 hat der deutsche Obst- und Weinbau allein durch die Obstläufe der gewerblichen Sühmoßhersteller, von denen es etwa 2300 Betriebe bisher in Deutschland gibt, eine Einnahme von 5,5 Millionen RM. gehabt. Da für Sühmoß gerade das sogenannte „Wirtschaftsobst“ verwendet wird, bedeutet der Aufstieg des jungen Gewerbes der gärungslosen Früchteverwertung die Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten. Bei allzu reichem Ernteertrag ist die Möglichkeit gegeben, die Ueberschüssmengen in flüssiger Form in die abstarbe Jahreszeit zu retten. Die gewaltige Verbrauchszunahme stellt ein beachtliches Beispiel für die außerwirtschaftliche Beeinflussung des Konsums durch Lebensreform und Sport dar. Deutschland verfügt übrigens über die bisher auf der Welt einzig dastehende, staatlich anerkannte Lehr- und Versuchsanstalt für gärungslose Früchteverwertung in Obererlenbach, die in diesem Jahre ihr zehnjähriges Bestehen feiern kann.

Die Hundstage

Mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Löwen beginnen am 23. Juli die Hundstage. Sie währen bis zum 23. August und sollen die heißesten Tage des ganzen Sommers sein. Von dieser Hitze haben wir allerdings schon etwas vorweg gefollet. Schon bei den alten Griechen galten die Hundstage als der Höhepunkt sommerlicher Hitze, und sie waren es, die die Hitze, welche mit dem Frühaufgang des Hundsterns beginnt, nach diesem Stern „Hundstage“ nannten. Die alten Ägypter verehrten den „Großen Hundstern“ als Segenpendler, denn es war gewissermaßen das Zeichen, daß sich der Nil über die Ufer hob und das Land mit dem fruchtbarsten Raß übersättigte. Eine alte Bauernregel verfiert: „Wenn die Sonne in den Löwen geht, die größte Hitz alsdann entsteht.“

Mit den Hundstagen untrennbar verbunden ist die Vorkelung vom Versiegen der Brunnen, vom Vertrocknen der Wasserläufe und vom Hervortreten der in Flußbetten liegenden Hungersteine, die von der Glühitze bedeckt, aus den spärlichen Wasserinseln ihr Haupt herausstrecken und so kommende Dürre anzeigen. Die bekanntesten „Hungersteine“ sind die in der Elbe bei Hohenbach-Telshen, die seit etwa 1790 den Spruch tragen: „Wir sind die Hungersteine, wenn Du uns siehst, so weine!“ Die ältesten bekannten Hungersteine datieren angeblich von 1115. Neben diesen gab es auch zu Zeiten großer Teuerung Hungermünzen aus Zinn mit Hungersteinbildnissen und den damaligen Lebensmittelpreisen.

Im Bauernspruch heißt es von den Hundstagen: „Wie die Hundstage beginnen, so endigen sie“, oder „Was die Hundstage gießen, muß der Winter lühen“, und schließlich „Hundstage heiß und klar, zeigen an ein gutes Jahr; werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten.“

„Schwer herein schwanzt der Wagen — hornbeladen“

In den tiefer gelegenen Teilen des Landes hat nun die Getreideernte allgemein begonnen. Abgesehen von den kleinen Landstrichen, die da und dort von Hagelwetter heimgesucht worden sind, steht die Frucht überall recht schön. Die Ähren sind groß und schwer und konnten in den vergangenen heißen Tagen gut ausreifen. Mehr und mehr lebt die alte deutsche Sitte wieder auf, den ersten Erntewagen feierlich einzuholen. So wird aus Grafenberg, Albershausen und anderen Orten berichtet, wie der reichgeschmückte Wagen mit den goldgelben Garben von der am Ortsingang versammelten Einwohnerschaft freudig begrüßt und zum Plage vor dem Rathaus geleitet wurde, wo die Ortsbauernschaft zusammen mit den Parteigängerinnen und der Schuljugend in einer kleinen Feier dem Schöpfer für die so reichlich bevorstehende Ernte dankte. Bald wird die Ernte überall im Lande in vollem Gange und die Vollsernähung auf ein weiteres Jahr gesichert sein.

Schutz der Ernte vor Brandgefahr

Die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung beginnt Mitte August mit einem neuen großen Aufklärungsflug zur Brandverhütung, der sich insgesamt über ein halbes Jahr erstrecken und zu einer wesentlichen Verstärkung der Brandschutzmaßnahmen führen soll. Der August wurde gewählt, weil in diesem Monat besonders die Ernte vor Brandgefahr geschützt werden muß. Polizei und NSKK haben Anordnungen zur Unterstützung des Erntebrennschutzes erlassen. Es ist unvereinbar mit der Erzeugungsschlacht, daß sich in Deutschland alljährlich 350 000 Brände mit einem Gesamtverlust von 400 Millionen Mark ereignen, von denen zwei Drittel auf das Land entfallen. 20 000 oann



wohingegen könnten jedes Jahr mit dieser Schadenssumme erichtet werden. 250 000 schaffende Deutsche verdienen zusammen diese Summe, die in Rauch und Flammen aufgeht, sie haben also umsonst gearbeitet. 200 000 Menschen könnten von dem Leben, was an Nahrungsmitteln verbrennt. Im Rahmen der Auffklärung soll besonders Augenmerk auf dem Kind zugewandt werden, das der größte Brandstifter ist. Allein die Kinder rufen täglich 13 Schadenfeuer, 11 die Jungen und zwei die Mädchen, und ziemlich genau 2 Mark kosten die Kasseleien der Kinder im Durchschnitt jeden Monat jeden deutschen Haushalt. Die größten Schuldigen sind aber auch hier die Erwachsenen, die die Kinder nicht ausreichend befehren. Im Rahmen der Aktion sollen Untersuchungen durchgeführt werden, ob Kinder Streichhölzer oder anderes Brandmaterial bei sich haben.

Rundfunk

Mittwoch, 28. Juli: 5.00 Frühstück, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik (Glader), 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühstück, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik (Glader), 8.30 Kunst am Morgen, 11.30 Volksschau mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagstouren, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagstouren, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Unter Singendes, Ringendes Frankfurt“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.10 Franz Schubert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 „12. Deutsches Sängerbundesfest in Breslau“, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Donnerstag, 29. Juli: 5.00 Frühstück, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik (Glader), 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühstück, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik (Glader), 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 11.30 Volksschau mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagstouren, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagstouren, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Dies und das, für jeden was“, 20.30 „Der heitere Bach“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.15 „Wie es auch gefällt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 „A. Internationales Flugmeeting in Zürich“, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Buntes Allerlei

Rekorde der Vergeßlichkeit

Vor wenigen Wochen rückte der Möbelwagen bei einem Belgischer Gymnasiallehrer an, die Möbel wurden ausgeladen und als alles geschafft war, erkundigte sich der Richter, wo die neue Wohnung sei. Bei dieser Frage kam der Herr Professor ins Nachdenken. In ein vergebliches Nachdenken allerdings, so daß nach einigen Stunden nichts übrig blieb, als die Möbel zunächst auf einen Speicher zu schaffen. Der Professor aber mußte zur Belustigung der ganzen Stadt ein Interat ausgeben, worin er den Hausbesitzer, bei dem er vor einigen Wochen eine Wohnung gemietet hatte, himmelhoch dat, sich doch schnellstens zu melden, damit er endlich mit seinen Möbeln einzuziehen könne.

Wenige Jahre vor dem Weltkrieg wurde in einem der größten Londoner Bahnhöfe, wie das üblich ist, Bestandsaufnahme der in der Gepäckaufbewahrung nicht abgeholtene Stücke gemacht. Man entdeckte dabei einen ziemlich schabigen Lederkoffer, der nebst einigen Wäsche- und Kleiderstücken die bescheidene Summe von 9000 Pfund in Banknoten enthielt, großzügig zwischen Taschentücher gelegt. Die erste Annahme, daß es sich um Diebesgut handelt, erwies sich in jeder Hinsicht als unzutreffend, denn an Hand einiger Briefe, die sich ebenfalls in dem Koffer befanden, gelang es, den Besitzer, einen hohen irischen Geistlichen, zu finden, der sehr erfreut war, den Koffer wiederzuerhalten. Er hatte ihn allerdings bereits vermisst, aber völlig vergessen, wo er geblieben war.

Ein sehr vergeßlicher Mann war auch Oscar Wilde in seinen letzten Lebensjahren. Er hatte jahrelang an einer florentinischen Tragödie gearbeitet, die lozulagen sein letztes Werk werden sollte. Eines Tages wollte er einen englischen Freund besuchen, der in einem großen Hotel abgestiegen war, nahm das Manuskript mit und vergaß es in der Droschke. Alle Versuche, es wiederzufinden, waren vergebens, das Werk, das nur in dieser einen Kopie existierte, war und blieb verjähmwunden.

Große Heiterkeit erregte vor Jahren in Charleston der Fall eines jungen Mannes, der ganz daran vergessen hatte, daß er heiraten wollte. Während die Braut im Standesamt wie auf Kohlen lag, dachte der junge Mann im Büro zweifelt darüber nach, was er eigentlich vor gehabt hatte, denn ihm war doch so, als sei dieser Vormittag für ein wichtiges Ereignis reserviert gewesen. Nicht minder ergötzlich liegt indessen ein ähnlicher Fall, der sich ebenfalls in den Vereinigten Staaten abspielte und noch ein Nachspiel vor Gericht hatte. Hier war es allerdings ein junges Mädchen, das die Stunde der Trauung vergessen hatte, um nachher auch noch ihren Vater wegen Bruchs des Eheversprechens zu verklagen. Ganz gegen die sonstige Taktik amerikanischer Gerichte, Frauen in solchen Prozessen Recht zu geben, ent-

med aber hier der Richter, daß die Vergeßlichkeit der Braut einen so wesentlichen Charaktermangel verraten habe, daß dem Verlobten die Auflösung des Verhältnisses nicht übel ankommen werden könne.

Aber schließlich und endlich: wer sich noch nie auf einer Vergeßlichkeit ertappt hat, der schlage sich an die Brust und lache über andere. Gerade für den Vergeßlichen gilt oft- wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Ein neues Alphabet

Der Mailänder Professor Cabel, der an einer technischen Schule den Schönschreibunterricht erteilt, hat vor kurzem eine aufsehenerregende Erfindung zur Vereinfachung des Alphabets gemacht. Zunächst will Professor Cabel jeden der fünf Selbstlaute durch ein kleines, in verschiedener Höhenhöhe eingeteiltes Quadrat ersetzt wissen, wobei das helle A am höchsten und das dunklere K am tiefsten stehen soll. Bei Doppelbuchstaben soll der zweite Buchstabe nur durch die Verstärkung des Hauptstriches angedeutet werden. Ein weiterer Reformvorschlag Cabels bezieht sich eigentlich nur auf die italienische Sprache, er will das im Italienischen nicht mitgesprochene H ausgemerzt wissen und verschiedene Buchstabenfolgen wie gn, se usw. durch Einfachere ersetzen. Als Hauptziel seiner Erfindung bezeichnet Cabel die Ersparnis von Papier und Druckmaterial, und er hat bereits berechnet, daß bei Anwendung seines Alphabets ein Buch, das heute noch 300 Seiten umfaßt, auf 255 Seiten beschränkt werden könnte, was immerhin einer Ersparnis von rund 5 vom Hundert gleichkommt, mithin ein beachtliches Ergebnis darstellt.

Guzan mit dem guten Magen

Der 21 Jahre alte William Guzan leistete sich kürzlich eine Mahlzeit von 10 Stunden Dauer. Anlaß zu diesem Dauereffen gab ihm das Reklameschild einer Chitagoer Gaststätte. Es versprach jedem Hungerigen: „Alles, was Sie auf einen Stih essen können, für 50 Cents.“ Guzan nahm diese Aufforderung nun sehr wörtlich. Für den Kellner, der hinter dem Schenkstisch stand, vielleicht allzu wörtlich. Der erschöpfte Ober zählte nach Beendigung des Dauereffens die Folge der Gerichte auf, die Guzan während der 10 Stunden auf einem Stih verpöfelte. Es waren dies 2 Terrinen Suppe, 14 Schweinefoteletts, 4 Platten Eier mit Speck und Spaghettibeilage, 5 Stachelbeertorten, 3 Portionen verschiedener Salate, Reispudding mit Pflaumen, 4 Pfannkuchen, 2 Portionen Gelee, 5 Gläser Tomatensauce, 1 Glas Pflaumen-saft, 1 Portion Eiscrème, 5 Tassen Kaffee und 2 Tassen Tee. Nachdem Guzan die letzten Gerichte dieser „Speisefarte“ verpöfelt hatte, bemerkte er zum Abschied: „Ich glaube, hier noch nicht ganz auf meine Kosten gekommen zu sein. Ich hätte gut und gern noch einige Happen mehr essen können.“ Am nächsten Tage hing sein Verzeßbild mehr mit dem einladenden Sprüchlein vor der Gaststätte.

Huelboten von der Ehe

Liebeswerben

Wilhelm, der in der Geschichte den Beinamen der „Großerer“ führt, muß seine eigenen Ansichten darüber gehabt haben, wie man die Liebe einer Frau erringt. Eben dieser Wilhelm wollte Mathilde, die Tochter des Großen Balduin von Flandern, heiraten, fand aber bei ihr keine Gegenliebe. Und was tat Wilhelm? Wie in einer alten Chronik berichtet wird, begab er sich eilig nach Brüssel, laurierte seiner Auserkorenen am Portal der Kirche auf und mißhandelte sie derartig mit Schlägen, daß man sie vom Pfluge tragen mußte.

Und nun geschah das Wunder. Was alle seine ehrlichen Werbungen nicht vermocht hatten, erreichte Wilhelm durch diese Schläge. Sei es, daß Mathilde überzeugt war, ein solches Verhalten könne nur einer tiefen Liebe entspringen, oder daß ihr die Tatkraft des Normannenherrzogs Eindruck machte, — jedenfalls war sie nach diesem Liebesbeweis gern bereit, ihm die Hand fürs Leben zu reichen.

Die Partie

Als der große englische Dichter Milton, der dreimal verheiratet war, seine zweite Frau nahm, war er schon erblinder.

„Es ist erbaulich“, sagte ein Bekannter, „daß du mit deinem Leiden noch eine Frau gefunden hast!“

„Warum?“ erwiderte Milton gleichgültig, „es wäre noch leichter gewesen, wenn ich auch das Gehör verloren hätte, denn dann wäre ich eine der besten Partien Englands gewesen!“

Die Kose

Der blinde Milton war zum dritten Male und nichts weniger als glücklich verheiratet. Aber seine Frau wurde von diesen verehrt. So sagte auch Lord Bussingheim eines Tages dem Dichter, daß seine Frau einer Kose gleiche.

„An ihrer Farbe“, antwortete Milton, „kann ich es nicht erkennen, denn ich bin blind, aber an ihren Dornen fühle ich es, daß Sie recht haben!“

Das fürchterliche Lieb

Mehr als die größte Kriegsgefahr muß der große Marlborough seine Ehehälfte gesucht haben. In einem Brief an sie schreibt er: „Am Augenblick bin ich hier mit 80 000 Soldaten... Sie werden von den hervorragendsten Feldherren Europas befehligt; aber sie alle fürchte ich nicht im entferntesten so wie dich, mein Lieb, wenn du böse bist.“

Bekanntmachungen der NSDAP.

NL., MdM., JV., JM.

Parität-Amt mit zentralen Organisationen

38. Fühlein 27. Simmersfeld
Nächsten Mittwoch 6 Uhr Heimabend in Simmersfeld.
August-Beitrag und die vereinbarte Spende nicht vergessen.

Der richtige Ton

Es war wenige Jahre nach der Hochzeit der Königin Viktoria von England mit dem Prinzen Albert von Koburg. Es hatte Krach gegeben. Jorng hatte sich der Prinzgemahl in ein Zimmer zurückgezogen und die Tür abgeschlossen. Soll sie warten!

Derweilen ging Viktoria wütend umher, ihren Mann zu suchen. Und als sie endlich entdeckt hatte, wo er sich befand, klopfte sie energisch an die Tür und begehrte Einlaß.

„Wer ist da?“ fragte der Prinzgemahl von innen.

„Die Königin von England!“ schallte es in scharfem Ton zurück.

Der Ton behagte dem Eheherrn nicht. Er schwieg. Aber es dauerte nicht lange, da begann das Spiel von neuem. Frage und Antwort wiederholten sich in gleicher Form. Doch wie es so bei einem Ehekrach zu sein pflegt, — allmählich gingen die Gedanken beider ruhigere Bahnen. Als Viktoria, die ihren Mann wirklich liebte, wieder klopfte, da geschah es recht jart.

„Wer ist da?“ Klang es fragend zurück.

„Deine Frau, Albert!“ lautete diesmal die Antwort.

Und sofort drehte sich der Schlüssel im Schloß, die Tür wurde geöffnet — und Veröhnung gefeiert.

Letzte Nachrichten

„Rheingold“ in Anwesenheit des Führers

Bayreuth, 27. Juli. Nach dem spielfreien Sonntag begann in den Festspielen am Montag mit dem „Rheingold“ die erste zyklische Aufführung von Richard Wagners „Ring der Nibelungen“.

Noch immer prangt die Stadt im Festschmuck des Eröffnungstages, und die Anziehungskraft der Auffahrt zum Festspielhaus auf die Bevölkerung Bayreuths und seiner Umgebung hält unvermindert an. Der Führer und die zahlreichen bekannten Persönlichkeiten aus Regierung, Bewegung, Wehrmacht, Kunst und dem Auslande nahmen auch an der „Rheingold“-Aufführung teil. Begehrte Heilrufe der Bevölkerung begleitete wieder wie eine Fimwelle den Weg des Wagens des Führers von der Villa Wagnfried bis zum Festspielhaus.

Das „Rheingold“, der Vorabend des gewaltigen Götter- und Weltanschauungsdramas Richard Wagners zog die Hörer, die das Haus bis auf den letzten Platz füllten, von den ersten Takten des Vorspiels an tief in seinen Bann.

In Peiping eingedrungene Japaner werden in die Baracken der Gesandtschaftswache überführt

Peiping, 27. Juli. (Drahtdienst des DNB.) Beim Artillerieangriff der japanischen Brigade Kawabe auf die Westtore drangen morgens etwa 100 japanische Soldaten durch das Stadttor Kuangsaunen ein. Verhandlungen mit dieser vom Gros ihrer Formationen abge schnittenen Truppen führten spätmachts zu ihrer Ueberführung nach den japanischen Militärbaracken innerhalb des Gesandtschafts- viertels.

12 Tote und 60 Verwundete in Maltrata (Vera Cruz) geboren

Weiterer Ueberblick über die Verheerungen des Erdbebens Mexiko, 27. Juli. Die Zeitung „Ultimas Noticias“ in Exorizaba im Staate Vera Cruz meldet die fast wöllige Zerstörung der Stadt Maltrata durch das am Sonntag stark gefundene Erdbeben. Es wurden bisher 12 Tote sowie 28, 60 Verletzte geborgen. In der nahe Orizaba gelegenen Ortschaft Rogales stürzte der Kirchturm ein. In Rio Blanco Rogales wurden zahlreiche Häuser zerstört, ebenso die hohen Schloße eines Fabrikgebäudes in der Nähe von San Lorenzo. In der Hauptstadt Vera Cruz droht der Einsturz der Pfarrkirche. Auch die Hafennolen sind beschädigt worden.

Gekörben

Ragold-Holzgerlingen: Philipp Dürr, früherer Traubenwirt in Ragold, 70 Jahre alt.
Herrenberg: Wilh. Stoh, Stadtpfleger i. R., 77 J. a.
Mindersbach: Margarete Weiß Witwe, geb. Reyer, 71 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf. Anzeigenl.: Gustav Wohlisch, alle in Altensteig. D.-N.: V. 37: 2170. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Nützliche Bekanntmachungen

Befolgungssagung des Kreisverbands

Durch Verfügung vom 10. Juli 1937, die von der Ministerial- abteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung am 21. Juli 1937 genehmigt wurde, habe ich die Stellen der Sparkassenbeam- ten in der Befolgungssagung des Kreisverbands getrichen.

Ragold, den 26. Juli 1937.

Der Vorstand:
gez. Winghamer, Regierungsrat H.B.

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Autofarten

und

Wanderfarten

empfiehlt die

Buchhandlung Lank
Altensteig.

Eine 39 Wochen trächige



ca. 9 Ztr. schwer
garantiert fehlerfrei, verkauft
Georg Kalder, Engländerle.

Gebrauchte

Fässer

hat in verschiedenen Größen
abzugeben

W. Schrieler, Altensteig.



vom Tapeziergeschäft
Fr. Ruf, Altensteig

Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte,
insbesondere:

Eröffnung laufender Rechnungen (Giro-Conten)
mit und ohne Kreditgewährung;

Diskontierung von Warenwechseln;

Annahme von Spargeldern von Jedermann.

Bei Kreditgewährung oder Wechseldiskontierung
ist die Erwerbung der Mitgliedschaft erforderlich.
Näheres hierüber ist an unserem Kassenschalter
zu erfahren.

Vertrauliche Beratung in allen Geldangelegenheiten.

